

Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

Wesentliche Kennzahlen

in Mio. €	1–6 2022	1–6 2021	Veränd.
Umsatzerlöse	779,5	709,2	9,9 %
EBITDA	191,3	176,2	8,5 %
EBITDA-Marge in %	24,5	24,9	- 0,4 PP
EBIT	101,3	90,5	11,9 %
EBIT-Marge in %	13,0	12,8	0,2 PP
Ergebnis nach Steuern und nach Anteilen anderer Gesellschafter	43,9	38,8	13,1 %
ROCE in %	8,9	8,5	0,4 PP

Wesentliche Ereignisse und Geschäfte

Mit Erwerbszeitpunkt vom 4. Januar 2022 wurde die Erstkonsolidierung von je 100 % der Anteile an den Gesellschaften CL EUROPORT s.r.o. mit Sitz in Plzen/Tschechien und CL EUROPORT Sp. z o.o. mit Sitz in Malaszewicze/Polen vorgenommen. Die Gesellschaften wurden zum 31. März 2022 in den Konsolidierungskreis der HHLA als vollkonsolidierte Gesellschaften aufgenommen.

Mit dem Beginn der Invasion durch russische Truppen am 24. Februar 2022 haben sich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und der konjunkturelle Verlauf in der Ukraine verschlechtert. Die weiteren zukünftigen Auswirkungen auf die weltwirtschaftliche Entwicklung können auch zum jetzigen Zeitpunkt nicht abschließend bewertet werden, so dass Effekte möglich sind, die die zukünftige Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des HHLA-Konzerns negativ beeinflussen können.

Bei den Rückstellungen ergeben sich zinssatzinduzierte Reduzierungen, die bei den Pensionsverpflichtungen zu einer deutlichen erfolgsneutral abgebildeten Erhöhung des Eigenkapitals führen. Entsprechende Effekte finden sich bei den latenten Steuern. Darüber hinaus ergeben sich für den Ansatz und die Bewertung der Vermögenswerte und Schulden des Konzerns zum 30. Juni 2022 keine wesentlichen Auswirkungen.

Die für das erste Halbjahr 2022 vorliegenden wirtschaftlichen Indikatoren wie auch die eingetretene wirtschaftliche Entwicklung der HHLA decken sich im Teilkonzern Hafenlogistik und im Teilkonzern Immobilien im Wesentlichen mit der im zusammengefassten Lagebericht 2021 erwarteten Entwicklung, die unter dem damaligen Kenntnisstand die möglichen Auswirkungen der russischen Invasion beschrieb. Jedoch wurden die Erwartungen für den Containerumschlag sowie die Ergebniserwartung im Segment Intermodal graduell nach unten angepasst. Im Gegenzug wurden die Erwartungen für Umsatz und EBIT im Teilkonzern Immobilien angehoben. Die EBIT-Erwartun-

gen für den Teilkonzern Hafenlogistik sowie den Konzern liegen weiterhin unverändert in den genannten Bandbreiten. **Prognosebericht**

Darüber hinaus waren im Mitteilungszeitraum grundsätzlich weder im Umfeld der HHLA noch innerhalb des Konzerns besondere Ereignisse und Geschäfte mit wesentlicher Auswirkung auf die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage zu verzeichnen. **Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage**

Ertragslage

Die Leistungsdaten der HHLA entwickelten sich im ersten Halbjahr 2022 leicht unterschiedlich. Der **Containerumschlag** lag mit 3.368 Tsd. TEU stabil auf dem Vorjahresniveau (im Vorjahr: 3.369 Tsd. TEU), obwohl der seeseitige Umschlag am Terminal in Odessa seit dem 24. Februar 2022 eingestellt werden musste. Ermöglicht wurde dies durch starke Mengenzuwächse am Containerterminal TK Estonia und einen leichten Anstieg im Containerumschlag an den Hamburger Containerterminals.

Der **Containertransport** verzeichnete einen leichten Anstieg um 2,2 % auf 851 Tsd. TEU (im Vorjahr: 832 Tsd. TEU). Während die Straßentransporte in einem anhaltend schwierigen Marktumfeld deutlich zurückgingen, legten die Bahntransporte durch einen Anstieg in den Verkehren der norddeutschen Seehäfen und in den polnischen Verkehren moderat zu.

Die **Umsatzerlöse** des HHLA-Konzerns sind im Mitteilungszeitraum um 9,9 % auf 779,5 Mio. € (im Vorjahr: 709,2 Mio. €) angestiegen. Dies resultierte zum einen aus dem starken Anstieg der Lagergelderlöse an den Containerterminals in Hamburg, Tallinn und Triest durch längere Verweildauern infolge von Rückstaus in der Lieferkette und zum anderen aus dem weiter gestiegenen Bahnanteil an den HHLA-Intermodaltransporten sowie temporären Zuschlägen zur anteiligen Kompensation der stark gestiegenen Energiepreise.

Mit den Segmenten Container, Intermodal und Logistik erzielte der börsennotierte Teilkonzern Hafenlogistik im Berichtszeitraum einen Umsatz in Höhe von 761,9 Mio. € (im Vorjahr: 695,1 Mio. €). Der Anstieg vollzog sich nahezu analog zum Konzern. Der nicht börsennotierte Teilkonzern Immobilien verzeichnete einen Umsatz in Höhe von 21,5 Mio. € (im Vorjahr: 18,4 Mio. €).

Die **Bestandsveränderungen** erreichten im Berichtszeitraum 2,6 Mio. € (im Vorjahr: 1,6 Mio. €), die **aktivierten Eigenleistungen** 2,2 Mio. € (im Vorjahr: 2,1 Mio. €).

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** erhöhten sich um 20,6 % auf 23,6 Mio. € (im Vorjahr: 19,6 Mio. €).

Die **operativen Aufwendungen** erhöhten sich um 10,1 % auf 706,7 Mio. € (im Vorjahr: 641,9 Mio. €). Der Anstieg fiel in den verschiedenen Aufwandsarten sehr unterschiedlich aus. Während der Anstieg in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen und im Materialaufwand stark ausfiel, war er in den Abschreibungen deutlich und im Personalaufwand moderat.

Der **Materialaufwand** stieg im Berichtszeitraum um 16,8 % auf 235,8 Mio. € (im Vorjahr: 202,0 Mio. €) an. Der Anstieg hing neben höheren Preisen für Strom und Treibstoffe vor allem mit operativen Beeinträchtigungen in den Bahnverkehren durch Sturmschäden im Februar sowie Baumaßnahmen an der deutschen Bahninfrastruktur und den Störungen in den internationalen Transportketten zusammen. Die Materialaufwandsquote erhöhte sich auf 30,2 % (im Vorjahr: 28,5 %).

Im **Personalaufwand** war ein moderater Anstieg gegenüber dem Vorjahreswert um 4,0 % auf 289,5 Mio. € (im Vorjahr: 278,4 Mio. €) zu verzeichnen. Der Anstieg resultierte aus einer gestiegenen Beschäftigtenzahl durch die Geschäftsausweitung bei den Bahntransporten und den neuen Aktivitäten sowie aus zusätzlichem Aufwand durch die sehr hohe Lagerlast der Containerterminals. Die Personalaufwandsquote reduzierte sich auf 37,1 % (im Vorjahr: 39,3 %). Im Vorjahr fielen Zuführungen zur Restrukturierungsrückstellung höher aus als im Berichtszeitraum, in dem eine vor allem zinssatzinduzierte Teilauflösung von Restrukturierungsrückstellungen enthalten ist.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** stiegen im Berichtszeitraum stark um 20,5 % auf 91,4 Mio. € (im Vorjahr: 75,8 Mio. €) an. Ursächlich hierfür war ein Anstieg in den Aufwendungen für Beratung und Dienstleistungen für laufende Projekte, im Wesentlichen für die Restrukturierung des Segments Container sowie für die neuen Aktivitäten im Segment Logistik. Der Anteil am erwirtschafteten Umsatz erhöhte sich auf 11,7 % (im Vorjahr: 10,7 %).

Das **Betriebsergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)** erhöhte sich um 8,5 % auf 191,3 Mio. € (im Vorjahr: 176,2 Mio. €). Die wesentliche Einflussgröße war der starke Anstieg der Lagergelderlöse an den Containerterminals. Die EBITDA-Marge reduzierte sich jedoch leicht auf 24,5 % (im Vorjahr: 24,9 %).

Im **Abschreibungsaufwand** gab es einen Anstieg um 5,0 % auf 90,0 Mio. € (im Vorjahr: 85,7 Mio. €), der mit erforderlichen Wertberichtigung im Bereich der neuen Geschäftsaktivitäten zusammenhängt. Der Anteil am erwirtschafteten Umsatz ging auf 11,5 % (im Vorjahr: 12,1 %) zurück.

Das **Betriebsergebnis (EBIT)** verzeichnete im Mitteilungszeitraum einen starken Anstieg um 10,8 Mio. € bzw. 11,9 % auf 101,3 Mio. € (im Vorjahr: 90,5 Mio. €). Die **EBIT-Marge** betrug 13,0 % (im Vorjahr: 12,8 %). Im Teilkonzern Hafenlogistik

erhöhte sich das EBIT um 9,4 % auf 91,7 Mio. € (im Vorjahr: 83,8 Mio. €). Im Teilkonzern Immobilien stieg das EBIT um 43,7 % auf 9,4 Mio. € (im Vorjahr: 6,6 Mio. €).

Der Nettoaufwand aus dem **Finanzergebnis** erhöhte sich um 1,8 Mio. € bzw. 13,1 % auf 15,4 Mio. € (im Vorjahr: 13,6 Mio. €). Grund hierfür ist im Wesentlichen der Anstieg der Zinsaufwendungen infolge von Zinsanhebungen.

Die **effektive Steuerquote** des Konzerns bewegte sich mit 31,4 % leicht unterhalb der des Vorjahres (im Vorjahr: 31,8 %).

Das **Ergebnis nach Steuern** erhöhte sich um 12,3 % von 52,5 Mio. € auf 58,9 Mio. €. Das **Ergebnis nach Steuern und nach Anteilen anderer Gesellschafter** lag mit 43,9 Mio. € stark über dem Vorjahr (im Vorjahr: 38,8 Mio. €). Das **Ergebnis je Aktie** betrug 0,58 € (im Vorjahr: 0,52 €). Das Ergebnis je Aktie im börsennotierte Teilkonzern Hafenlogistik belief sich auf 0,53 € (im Vorjahr: 0,49 €). Im nicht börsennotierten Teilkonzern Immobilien lag das Ergebnis je Aktie mit 2,03 € ebenfalls über dem Vorjahresniveau (im Vorjahr: 1,45 €). Die **Rendite auf das eingesetzte Kapital (ROCE)** erreichte einen Wert von 8,9 % (im Vorjahr: 8,5 %).

Vermögens- und Finanzlage Bilanzanalyse

Die **Bilanzsumme** des HHLA-Konzerns hat sich zum 30. Juni 2022 gegenüber dem Jahresende 2021 geringfügig um 0,7 Mio. € auf 2.801,2 Mio. € (zum 31. Dezember 2021: 2.801,9 Mio. €) verringert.

Bilanzstruktur

in Mio. €	30.06.2022	31.12.2021
Aktiva		
Langfristiges Vermögen	2.274,9	2.294,0
Kurzfristiges Vermögen	526,3	507,9
	2.801,2	2.801,9
Passiva		
Eigenkapital	786,0	705,2
Langfristige Schulden	1.619,5	1.730,2
Kurzfristige Schulden	395,7	366,5
	2.801,2	2.801,9

Auf der Aktivseite der Bilanz haben sich die **langfristigen Vermögenswerte** um 19,1 Mio. € auf 2.274,9 Mio. € (zum 31. Dezember 2021: 2.294,0 Mio. €) verringert, im Wesentlichen bedingt durch den Rückgang der latenten Steueransprüche. Die **kurzfristigen Vermögenswerte** nahmen um 18,4 Mio. € auf 526,3 Mio. € zu (zum 31. Dezember 2021: 507,9 Mio. €). Grund hierfür war überwiegend der Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 37,5 Mio. €.

Gegenläufig wirkte ein Rückgang der Forderungen gegen nahe- stehende Unternehmen und Personen sowie der Zahlungsmitt- el, Zahlungsmitteläquivalente und kurzfristigen Einlagen.

Auf der Passivseite ist das **Eigenkapital** gegenüber dem Jahresende 2021 um 80,8 Mio. € auf 786,0 Mio. € (zum 31. Dezember 2021: 705,2 Mio. €) angestiegen. Erhöhend wirkten im Wesentlichen das positive Ergebnis der Berichts- periode in Höhe von 58,9 Mio. € sowie die zinssatzinduzierte Veränderung der versicherungsmathematischen Gewinne inklusi- ve erfolgsneutralen Steuereffekts. Gegenläufig wirkte die Ausschüttung der Dividende. Die Eigenkapitalquote erhöhte sich auf 28,1 % (zum 31. Dezember 2021: 25,2 %).

Die **langfristigen Schulden** reduzierten sich um 110,7 Mio. € auf 1.619,5 Mio. € (zum 31. Dezember 2021: 1.730,2 Mio. €). Der Rückgang ist im Wesentlichen auf die zinssatzinduzierte Veränderung der Pensionsrückstellungen zurückzuführen. Die **kurzfristigen Schulden** erhöhten sich um 29,2 Mio. € auf 395,7 Mio. € (zum 31. Dezember 2021: 366,5 Mio. €), über- wiegend bedingt durch den Anstieg der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, der kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten sowie der sonstigen nicht finanziellen Verbind- lichkeiten. Gegenläufig wirkte ein Rückgang der kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen.

Investitionsanalyse

Das **Investitionsvolumen** betrug im Mitteilungszeitraum 86,4 Mio. € und lag damit leicht unter dem Vorjahreswert von 90,3 Mio. €. Von den getätigten Investitionen wurden 80,6 Mio. € für Sachanlagen (im Vorjahr: 84,9 Mio. €) und 5,8 Mio. € für immaterielle Vermögenswerte (im Vorjahr: 5,5 Mio. €) verwendet. Es handelt sich zum überwiegenden Teil um Erweiterungsinvestitionen.

Ein Großteil der Investitionstätigkeit entfiel im ersten Halb- jahr 2022 auf die Beschaffung von Großgeräten für den Hori- zontaltransport und Lagerkränen auf den HHLA-Containerter- minals vor allem im Hamburger Hafen. Des Weiteren wurde in die Erweiterung der Hinterlandterminals und den Erwerb von Lokomotiven und Wagen für die METRANS-Gruppe sowie die Entwicklung der Hamburger Speicherstadt investiert.

Liquiditätsanalyse

Der **Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit** verminderte sich zum 30. Juni 2022 um 22,7 Mio. € auf 127,3 Mio. € (im Vorjahr: 150,0 Mio. €). Ursächlich hierfür waren die gestiegene Zunahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und anderer Aktiva im Vergleich zum Vorjahreszeitraum, ein geringerer Anstieg der Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva und die

Abnahme (im Vorjahr: Zunahme) der Rückstellungen. Gegen- läufig wirkte das höhere EBIT im Vergleich zum Vorjahreszeit- raum.

Aus der **Investitionstätigkeit** ergab sich ein Mittelabfluss in Höhe von 52,1 Mio. € (im Vorjahr: 86,7 Mio. €). Diese Entwick- lung resultierte im Wesentlichen aus im Vergleich zum Vorjah- reszeitraum gestiegenen Einzahlungen aus kurzfristigen Einla- gen sowie geringeren Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen.

Der Mittelabfluss aus dem **Cashflow aus Finanzierungstä- tigkeit** lag mit 70,4 Mio. € um 41,6 Mio. € über dem Vorjahres- wert von 28,8 Mio. €, im Wesentlichen bedingt durch die getä- tigte Auszahlung der Dividende an Aktionäre des Mutterunter- nehmens. Gegenläufig wirkten im Vergleich zum Vorjahreszeit- raum gestiegene neu aufgenommene Finanzkredite sowie eine geringere Auszahlung für die Tilgung von Finanzkrediten.

Der **Finanzmittelfonds** betrug per 30. Juni 2022 insgesamt 177,9 Mio. € (zum 30. Juni 2021: 203,8 Mio. €). Einschließlich aller kurzfristigen Einlagen erreichte die verfügbare Liquidität des Konzerns zum Ende des ersten Halbjahres 2022 einen Bestand von 217,9 Mio. € (zum 30. Juni 2021: 238,8 Mio. €). Die verfügbare Liquidität zum 30. Juni 2022 besteht aus Cash- Pool-Forderungen gegen die HGV in Höhe von 71,0 Mio. € (zum 30. Juni 2021: 74,5 Mio. €) und aus Zahlungsmitteln, Zahlungsmitteläquivalenten und kurzfristigen Einlagen in Höhe von 146,9 Mio. € (zum 30. Juni 2021: 164,3 Mio. €).

Liquiditätsanalyse

in Mio. €	1–6 2022	1–6 2021
Finanzmittelfonds am 01.01.	173,0	168,8
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	127,3	150,0
Cashflow aus Investitionstätigkeit	- 52,1	- 86,7
Free Cashflow	75,2	63,3
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	- 70,4	- 28,8
Veränderungen des Finanzmittelfonds	4,9	34,9
Finanzmittelfonds am 30.06.	177,9	203,8
Kurzfristige Einlagen	40,0	35,0
Verfügbare Liquidität	217,9	238,8